

Sie sind zufrieden mit Ihren Stadtwerken Finsterwalde? Dann sagen Sie es doch einfach weiter!

Mit der Aktion „Kunden werben Kunden“ honorieren wir Ihre gute Empfehlung. Jeder neu abgeschlossene Liefervertrag bringt Ihnen eine Prämie. Sie kennen jemanden, für den eines unserer Produkte genau das Richtige wäre? Dann empfehlen Sie uns Ihren Freunden, Verwandten oder Bekannten. Die Sache ist ganz einfach. Sie holen sich ein „Kunden werben Kunden“-Formular in unserem Kundencenter ab oder laden sich das Formular von unserer Website www.swfi.de herunter. Dort tragen Sie alle Daten ein und schicken es an die Stadtwerke Finsterwalde GmbH, Langer Damm 14, 03238 Finsterwalde. Sobald der Liefervertrag mit Ihrem geworbenen Neukunden abgeschlossen ist, erhalten Sie Ihre entsprechende Prämie in Form einer Gutschrift auf Ihr Kundenkonto. Teilnahmeberechtigt sind alle Kunden der Stadtwerke Finsterwalde GmbH, ausgenommen deren Mitarbeiter und ihre Angehörigen.

Unsere Dankeschön-Prämien für Sie

- Für einen neuen fiwawärme+ Kunden: **120 Euro** (Brutto)
- Für einen neuen Gaskunden: **50 Euro** (Brutto)
- Für einen neuen Stromkunden: **20 Euro** (Brutto)

Mehr auf Seite 4

WEITERSAGEN LOHNT SICH! Kunden werben Kunden



Editorial

Guter Service – zufriedene Kunden



Foto: SPREE-PR/Weber

Claudia Lange

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

zufriedene Kunden sind treue Kunden: Diese Erkenntnis ist nicht neu, aber man kann sich nicht auf ihr ausruhen. Als regionaler Energieversorger müssen wir uns jeden Tag aufs Neue fragen, wie es um unsere Servicequalität im Kundenkontakt bestellt ist. Können sich unsere Kunden auf uns verlassen? Begegnen wir ihnen freundlich und kompetent? Wie können wir unseren Kunden bei der Lösung von Problemen bestmöglich behilflich sein? Wie muss ein gutes seriöses Beratungsgespräch geführt werden? Wie und in welchem Zeitfenster sollte die Reaktion auf Kundenpost erfolgen? Kundenservice ist kein Dogma. Es gibt ständig neue Herausforderungen und Verbesserungsmöglichkeiten. Richtmaß sind immer Sie und Ihre Bedürfnisse. Fordern Sie uns, damit wir noch besser werden!

Claudia Lange,
Leiterin des
SWFI-Kundenservice

3D-Visualisierung: diepiktografen.de

Patentag im Tierpark: Ganz dicht dran an Stromi & Gaston

Auf Tuchfühlung mit Stromi und Gaston ging dieser Tage SWFI-Geschäftsführer Andy Hoffmann beim Patentag des Finsterwalder Tierparks. Die beiden prächtigen Weißschwanzstachelschweine leben in der beliebten Freizeiteinrichtung der Stadt und sind seit 2013 Patentiere des Unternehmens, das außerdem die Patenschaft für einen Luchs übernommen hat.

Stromi und Gaston ließ der Trubel beim Tierpatentag kalt; das bedrohlich wirkende Rük-



Na, Hunger? SWFI-Geschäftsführer Andy Hoffmann bei Stromi und Gaston.

ckenkleid kam nicht zum Einsatz – sehr zur Erleichterung von Andy Hoffmann, der den beiden SWFI-Schützlingen beim Füttern ganz nah kam. „Wir tragen gerne dazu bei, dass der Tierpark unserer Stadt eine artenreiche Fauna zeigen kann“, so Hoffmann. „Genauso wie wir sorgt er für eine gute Lebensqualität in der Sängerstadt.“ Den Tierpark Finsterwalde besuchen jedes Jahr rund 20.000 Gäste. Vor allem junge Familien spazieren gerne durch die große Parkanlage, die seit

Generationen die Finsterwalder begeistert hat. Eine Patenschaft für ein Tier gibt es ab 40 Euro pro Jahr etwa für eine Ente, möglich sind aber auch 300 Euro jährlich für ein Zebra. Das Geld hilft dabei, den Tierpark weiterzuentwickeln und wichtige Sanierungsvorhaben umzusetzen.

➔ **Tierpark Finsterwalde**
An der Bürgerheide
Öffnungszeiten:
Mai–September: 9–19 Uhr
Oktober–Januar: 9–16 Uhr
Februar–April: 9–17 Uhr

Jetzt schnell bewerben

Ihr sucht eine gute Ausbildung und eine Perspektive vor Ort? Die SWFI versorgen die Region nicht nur mit Strom, Gas oder Wasser, sondern auch mit Ausbildungsplätzen. Unser Unternehmen bildet regelmäßig aus und sichert damit neben dem eigenen Nachwuchs auch Fachkräfte für die Sängerstadtreion. Jetzt noch schnell bewerben für das Ausbildungsjahr 2015: Je ein Platz als Anlagenmechaniker, als Fachangestellter für Bäderbetriebe und als Elektroniker für Betriebstechnik sind derzeit noch offen. Weitere Infos unter der Telefonnummer: 03531 670219.

Arbeitgeber Stadtwerke: Zuhause sein, Tariflohn, Aufstiegschancen

Die Brandenburger Stadtwerke sind professionell und modern geführte Unternehmen, die sich – wie ihre privaten Mitbewerber – in einem liberalisierten Energiemarkt behaupten müssen. Oftmals sind bei den kommunalen Dienstleistern zur Daseinsvorsorge nur wenige Dutzend Mitarbeiter angestellt. Viele von ihnen kommen direkt aus der Region und finden bei ihrem Arbeitgeber Bedingungen, um die sie andere beneiden. Viele Auszubildende werden in den Stadtwerken gezielt auf Positionen nach erfolgreichem Abschluss vorbereitet. Sie gehören zu begehrten Fachkräften der Branche. Stadtwerke als Arbeitgeber – drei Kolleginnen und Kollegen berichten darüber aus erster Hand:



Mit der Führungsposition im Visier



Susanne Gebhardt

stieß auf das attraktive Angebot der Stadtwerke Prenzlau in der Tagespresse: Bachelor-Studium der Betriebswirtschaftslehre (BWL) als duales Studium. Top – das war genau ihr Berufswunsch! Die heute 30-Jährige fand bei dem kommunalen Versorger ab 2004 jedoch mehr als erhofft. Nach Abschluss des Studiums bot sich die Chance auf eine Festanstellung, inkl. Aufstiegsmöglichkeiten. Dieses Ziel setzte bei der gebürtigen Prenzlauerin eine zusätzliche Portion Motivation frei, sich richtig ins Zeug zu legen.

Nach erfolgreichem Studienabschluss stieg Susanne Gebhardt als Controllerin im Unternehmen ein. Das Lernen war damit nicht beendet. 2010 belegte sie als eine der ersten an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (FH) den berufsbegleitenden Masterstudiengang Kommunalwirtschaft. Bestens gerüstet konnte sie dann – tatsächlich! – Ende 2013 die kaufmännische Leitung der Stadtwerke Prenzlau übernehmen. Und ist sehr glücklich. Sie lobt die Vielseitigkeit ihrer Arbeit, das angenehme, nahezu familiäre Betriebsklima und das Glück, in der Uckermark bleiben zu können. Plötzlich Chefin ihrer früheren Ausbilder und Kollegen zu sein, sei nie ein Problem gewesen.

Foto: Frank Arndt

Ausbildung + Studium = Leitungsposition

Melanie Meister

merkte in ihrem ersten Lehrjahr zur Kauffrau für Bürokommunikation in einem Call Center schnell: Hier stimmen die Anforderungen einfach nicht! Wie gut, dass ihre Familie eine Ausschreibung der Stadtwerke Premnitz in der Zeitung entdeckte. Die heute 31-Jährige wechselte und fand ab 2004 ein kommunales Unternehmen vor, das sie fordert und fördert. Kaum waren die Abschlussprüfungen der Lehre absolviert, schrieb sie sich – ausgestattet mit einem Stipendium der IHK – für ein duales BWL-Diplomstudium an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie in Potsdam (VWA) ein. Bei den Stadtwerken arbeitete sie parallel im Bereich Netzmanagement und war auch für Bilanzierung und die wachsende Marktkommunikation als Folge der Liberalisierung des Energiemarktes zuständig. Wie schon während der Ausbildung blieb ihr auch der technische Bereich nicht verborgen. Ein Vorteil eines kleinen Unternehmens! Als Melanie Meister 2012 aus der Elternzeit zurückkehrt, wurde sie wegen Ihrem Töchterchen nicht etwa „geschont“. Im Gegenteil. Sie übernahm die kaufmännische Leitung des Unternehmens und freut sich – nach wie vor – über eine abwechslungsreiche Arbeit mit direktem Kundenkontakt. Nicht zu vergessen der kurze Arbeitsweg, der mehr Zeit mit der Familie erlaubt.

Foto: SPREE-PR/Kaiser



Beste Pferde aus eigenem Stall

Helmut Preuße

leitet nicht nur selbst die Geschicke eines Stadtwerkes – und zwar das 146-köpfige Team des Unternehmensverbundes in Schwedt/Oder –, er steht darüber hinaus an der Spitze der Landesgruppe Berlin-Brandenburg



des Verbandes kommunaler Unternehmen. Deren Mitglieder sind oft der größte Arbeitgeber vor Ort und der wichtigste Auftraggeber fürs örtliche Handwerk. 2014 blieben rund 84,7 % der Aufträge in der jeweiligen Region und sorgten ganzjährig für Arbeit. Im regionalen VKU-Zweig der Interessenorganisation sind 57 kommunalwirtschaftliche Unternehmen mit insgesamt 16.142 Mitarbeitern vertreten. Diese sind – jeder für sich – bestausgebildete Fachleute für Energie, Wasser/Abwasser oder Abfallbeseitigung. Jedes Jahr bilden Stadtwerke in Brandenburg rund 550 Schulabgängerinnen und Schulabgänger in 27 technischen wie kaufmännischen Berufen aus. Neben den zukunftsweisenden Herausforderungen etwa der Energiewende geht es in der VKU-Landesgruppe Berlin-Brandenburg auch um die Interessen der Mitarbeiter. Langfristige Personalplanung und verlässliches Personalmanagement sind von immenser Bedeutung. Mit attraktiven (tariftreuen!) Arbeitsbedingungen soll sichergestellt werden, dass auch in Zukunft gilt: Die besten Pferde kommen aus dem eigenen Stall!

Foto: SPREE-PR/Petsch

+++ Energie-Notizen +++ Energie-Notizen +++ Energie-Notizen +++ Energie-Notizen +++

2014 niedrigster Energieverbrauch

Die milde Witterung hat 2014 für einen deutlichen Rückgang des Energieverbrauchs in Deutschland gesorgt. Ein von der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen vorgelegter Bericht bestätigt: Der inländische Energieverbrauch sank gegenüber 2013 um 4,7 Prozent auf den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung 1990. Beim Erdgasverbrauch – ein Minus von fast 13 Prozent – machten sich die im Vergleich zum Vorjahr deutlich höheren Temperaturen während der Heizperiode deutlich bemerkbar. Der Jahresbericht der AG Energiebilanzen ist eine wichtige Daten- und Arbeitsgrundlage für das von der Bundesregierung beschlossene Monitoring zur Energiewende.

Gewerbe will Erdgasautos

Erdgasfahrzeuge gehören nach wie vor zu den beliebtesten alternativen Antriebsarten in Deutschland. 2014 wurden laut Statistik des Kraftfahrtbundesamtes insgesamt mehr als 9.100 Pkw und Nutzfahrzeuge mit Erdgasantrieb neu zugelassen. Beliebtestes Erdgasauto ist nach Angaben von erdgas mobil der VW eco up!, von dem knapp 2.000 Stück verkauft wurden. Es folgen der Skoda Octavia, der VW Golf TGI und der Audi A3 g-tron. Vor allem Unternehmen setzen auf den umweltschonenden Erdgasantrieb. Die Statistik zeigt, dass zwei von drei Erdgasfahrzeugen im Gewerbe zugelassen werden.

Fördertopf-Finder im Internet

Wer energiesparende Heizungstechnik einbauen, erneuerbare Energien nutzen, die Fenster modernisieren bzw. Dach, Fassade oder Kellerdecke dämmen will, findet geeignete Fördertöpfe mithilfe einer Postleitzahlen-Suche auf www.die-hauswende.de. Dort können Infos über bundesweite und regionale Programme recherchiert werden. Zinsgünstige Kredite (auch mit Tilgungszuschüssen) oder Investitionszuschüsse stellt z. B. die staatliche Förderbank KfW über das Programm „Energieeffizient Sanieren“ bereit. Die Nutzung erneuerbarer Energien zur Warmwasserbereitung oder zum Heizen fördert auch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA).



Teil 2: Kaupen N°6 in Lehde Schmaus aus der Spreewaldküche

Von A wie Altdöbener See bis Z wie Zeuthener See – Brandenburg ist das seenreichste deutsche Bundesland. Und auch die Liste der Flüsse, Fließe und Kanäle summiert sich auf eine stattliche Zahl – mit Spree, Havel, Oder und Neiße an der Spitze. An all diesen Gewässern und

Wasserstraßen fühlt sich der Märker seit jeher besonders wohl. Und genießt hier mit allen Sinnen. In einer Serie wollen wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, die schönsten Lokale am Wasser vorstellen. Dafür wandern wir einmal im Uhrzeigersinn durch unser Bundesland.



Seit 1996 gibt es das gemütliche Gasthaus „Kaupen N°6“ in Lehde. Das ursprüngliche Bauernhaus entstand im 19. Jahrhundert.

Wer sich aus dem hektischen Alltag zurückziehen will – und sei es auch „nur“ eine Mahlzeit lang – der ist in Lehde bestens aufgehoben. Natur, Wasser und Ruhe sind die geschätzten Qualitäten an diesem viel besuchten märkischen Urlaubs- und Ausflugsort. Und nicht nur Augen und Ohren entspannen sich in dieser Umgebung, auch für jeden Gaumen findet sich hier ein Schmaus. Etwa beim Ehepaar Koal im „Kaupen N° 6“, das für sein schmackhaftes Angebot und seinen hervorragenden Service auch 2014/2015 wieder mit dem Siegel „Brandenburger Gastlichkeit“ bedacht wurde.

Auf ihrer Speisekarte heißt es: „Die Spreewaldküche lebt von regionalen Produkten (Gurken, Meerrettich, Kürbis, Leinöl, Fisch, Sauerkraut ...) und traditionellen Rezepten unserer Heimat.“ Und so erwartet Sie etwa – falls gemocht – eine Spreewälder Fischsuppe, gekocht aus

einem Weißfischfond mit Bier. Ihr Hauptgericht wählen Sie „Aus der Pellkartoffel-ecke“, „Aus Wald, Weide und Stall“ oder in besonderer Vielfalt „Aus dem Wasser“. Eine feine Kinderspeisekarte verführt die jüngsten Besucher mit ihren Lieblings Speisen unter lustigem Namen. So heißen Nudeln mit Bolognese-Soße hier „Wütende Schlangen“.

➔ **Kaupen N° 6**
03222 Lübbenau OT Lehde
Montag Ruhetag
www.kaupen6.de

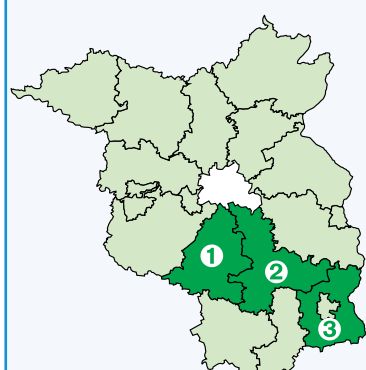
Falls das Wetter eine Freiluft-Mahlzeit nicht zulässt, kann drinnen zwischen einem Gasträum mit 45 (Bild re. oben) und einem Dachgeschoss mit weiteren 40 Plätzen gewählt werden. Die Intimität des Obergeschosses wissen Gruppen zu schätzen.

Fotos (4): SPREE-PR/Petsch



Unser Check

- Lage:** am Spreefließ, traumhaft ruhig und grün
- Platzwahl:** Gasträum und Sommergarten (Terrasse)
- Ausblick:** der blühende Spreewald
- Plätze:** innen 95, Terrasse 100
- Deko:** urig, gemütlich, traditionell
- Menu:** viele Klassiker, raffinierte Fischgerichte
- Preise:** Hauptgerichte zwischen 7,50 und 17,00 Euro
- Spezialität:** Lübbenauer Bier
- Parken:** Ortseingang Lehde
- Strom&Gas:** Stadt- und Überlandwerke GmbH Luckau-Lübbenau



- ➔ **Teltow-Fläming**
➔ Fischrestaurant „Wildpark am Mellensee“ Am Mellensee, Am Wildpark 5 www.restaurant-wildpark.de
- ➔ Hotel & Restaurant „Weisser Schwan“ Zossen, Bahnhofstraße 12 www.hotel-weisser-schwan.de

Auch hier genießen Sie am Wasser!

- ➔ **Dahme-Spree**
➔ „Residenz am Motzener See“ Mittenwalde, Töpchiner Str. 4 www.hotel-residenz-motzen.de

- ➔ Fährhaus Dolgenbrodt Heidese, Dahme Ufer 6 www.fahrhaus-dolgenbrodt.de
- ➔ „Strandcafé“, Lübben, Ernst-von-Houwald-Damm 16 www.strandhaus-spreewald.de
- ➔ „Kartoffelnest“, Lübbenau OT Hindenberg, Seestr. 1 www.spreewaldcamping.de

- ➔ **Spree Neiße**
➔ Hotel & Restaurant „Karpfenschänke“ Pinnow, Am Pinnower See 3 www.karpfenschanke.de
- ➔ „Maustmühle“ Teichland OT Maust, Mühle 3 www.maustmuehle.de

Auf der Überholspur: SF Digital für Unternehmen

Das leistungsfähige Glasfasernetz der Stadtwerke Finsterwalde bietet den Unternehmen der Stadt einen unschlagbaren Standortvorteil.

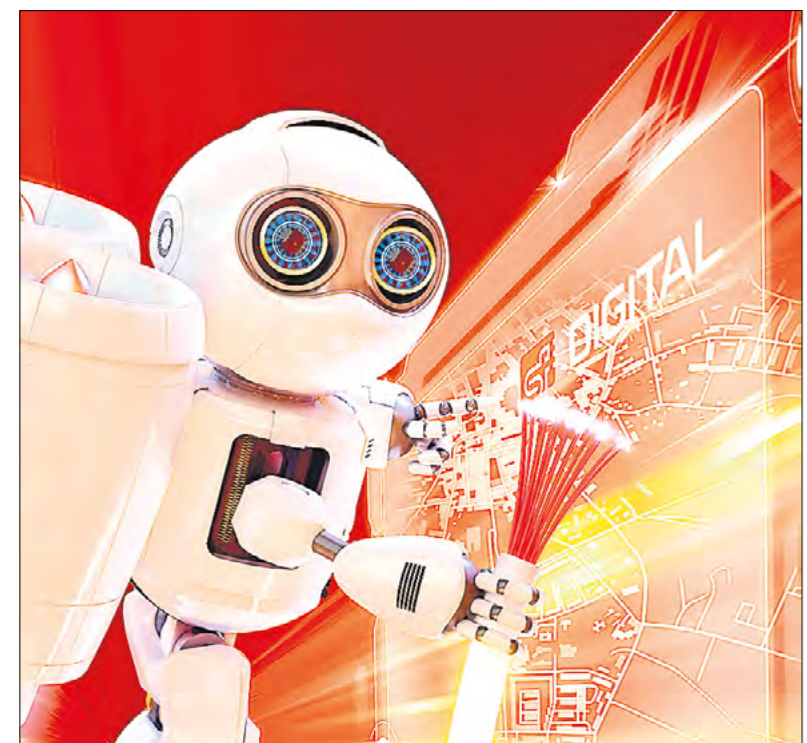
Tagelanges Warten, bis der Postbote die hochauflösenden Baupläne auf dem Speichermedium ins Haus trägt, oder der schleichend langsame Transfer von großen Datenmassen gehören mit der hochmodernen und zukunftsfähigen Technologieanbindung durch SF Digital der Vergangenheit an. Ab sofort sind Finsterwalder Unternehmen superschnell im Internet unterwegs, versenden problemlos große Datenmengen und telefonieren in bester Sprachqualität – gern alles gleichzeitig. Die SF Digital Produktpalette reicht von Glasfaser Business Single für extrem schnelle Internetzugänge mit 50 Mbit/s und 100 Mbit/s (Download) bis hin zu Glasfaser Business Duo mit Telefonflatrate. Das jeweilige Einstiegsprodukt beginnt bei Singleprodukten bereits bei 26,99 Euro monatlich, Kombi-produkte starten bei 39,99 Euro monatlich. Je nach Kundenwunsch können zusätzliche Optionen wie z. B. eine feste IP-Adresse dazu ge-

bucht werden. Darüber hinaus sind bei speziellen Anforderungen natürlich auch individuelle Sonderverträge möglich. Erste Unternehmenskunden haben sich bereits von den Business-Angeboten von SF Digital überzeugen lassen. Wer sich geschäftlich nicht auf der Datenspur überholen lassen und die tägliche Kommunikation mit seinen Geschäftskunden effektiver gestalten will, der sollte sein Unternehmen mit SF Digital fit machen für die zukünftigen Anforderungen der Telekommunikationswelt.

SF Digital für Geschäftskunden – die Vorteile

- direkter Glasfaseranschluss
- superschnelles Internet mit garantierten Übertragungsraten ohne Schwankungen
- unbegrenzt ins deutsche Festnetz telefonieren
- persönlicher Ansprechpartner und Service direkt vor Ort

Service, Beratung und Information im Kundencenter der Stadtwerke Finsterwalde GmbH, unter der Telefonnummer 03531 670-111 und unter www.sfdigital.de



3D Visualisierung: digitalgrafiken.de

Kunden werben Kunden: Diese Argumente zählen

Fortsetzung von Seite 1

Wilfried Kerstan ist Mitglied des SWFI-Kundenbeirats und hat viele Argumente parat, warum man sich für die Stadtwerke Finsterwalde entscheiden sollte. „Als regionales Unternehmen haben die Stadtwerke ein ureigenes Interesse daran, sich für die Stadt und ihr Umland zu engagieren. Ihre Mitarbeiter kommen aus der Region, und auch der Nachwuchs wird vor Ort erworben.“ Besonders wichtig ist ihm jedoch der Service-Aspekt: „Hier

stehen konkrete Ansprechpartner hinter dem Versorgungsangebot, keine anonymen Stimmen einer Telefon-Hotline.“ Die Wege zum Kundencenter sind kurz und die Reaktionszeit des Unternehmens bei Störungen enorm schnell. „Als regionaler Vollversorger können die Stadtwerke natürlich keine Dumpingpreise bieten“, so Kerstan. „Kunden sollten aber die Möglichkeiten von Kombiangeboten prüfen.“ Übrigens: Auch die Aktion „Kunden werben Kunden“ kann dazu beitragen, das Budget zu entlasten.

E-Mobil in der Sängerstadt unterwegs

Sparkasse Elbe-Elster und SWFI gehen strategische Partnerschaft ein

Er rollt so leise, dass man ihn kaum hört: Der neue Nissan e-NV200 pro plus der Stadtwerke Finsterwalde GmbH trägt seit diesem Jahr zu einem guten Klima in der Sängerstadt bei. Betrieben wird er mit Strom – und den gibt es nicht nur aus der Steckdose am Langer Damm, sondern auch an den E-Ladesäulen auf dem Parkplatz der Sparkasse Elbe-Elster in der Finsterwalder Schulstraße.

Die beiden Unternehmen gehen damit eine strategische Partnerschaft ein, die auf die Förderung der Elektromobilität abzielt. Von der Sparkasse errichtet, wird der Strom, der aus den E-Ladesäulen gezapft werden kann, zwei Jahre lang von den Stadtwerken gesponsert. Wovon der Rest der autofahrenden Bevölkerung nur träumen kann, ist für die Besitzer von E-Fahrzeugen in und um Finsterwalde Realität: tanken für lau.

Wichtiger Baustein für die Zukunft
„Wir sind überzeugt, dass die Elektromobilität ein wichtiger Baustein der Zukunft ist“, sagt Stadtwerke-Geschäftsführer Jürgen Fuchs. „Als Bindeglied zwischen der Stromerzeugung auf der Basis erneuerbarer Energiequellen und dem Verkehrssektor ist sie ein wichtiger



Foto: SPIE-PR/Weber

E-Mobilität hat Zukunft

Deutschland soll sich nach Willen der Bundesregierung in den kommenden Jahren zum Leitmarkt für Elektromobilität entwickeln. Erklärtes Ziel ist es zudem, sich durch Innovationen im Bereich der Fahrzeuge, Antriebe und Komponenten sowie mit der Einbindung dieser Fahrzeuge in die Strom- und Verkehrsnetze auch als Leitanbieter für Elektromobilität zu etablieren.

Mittelfristig werden Elektrofahrzeuge als mobile Speicher einen Beitrag zur Netzstabilität leisten können. Denn zukünftig werden Elektroautos Strom aus erneuerbaren Energien bidirektional speichern und ebenso bei Bedarf ins Netz rückspeisen können.

Quelle: BMWi



In der Elektromobilität liegt ein enormes Potenzial:

- Für eine klimagerechte Industrie-, Verkehrs- und Energiepolitik ist sie ein wichtiges Element.
- Als Wirtschaftsfaktor und Wachstumstreiber gestaltet sie mit innovativen und weltweit gefragten Produkten und Dienstleistungen nachhaltig die Industriegesellschaft.
- Sie bietet die Möglichkeit, die Abhängigkeit von erdölbasierten Kraftstoffen zu verringern.
- Sie ermöglicht CO₂-freie Fortbewegung, wenn die Fahrzeuge mit Strom aus erneuerbaren Energien geladen werden.



Aspekt der Energiewende, bietet große wirtschaftliche, umweltpolitische und gesellschaftliche Chancen und ist ein zukunftsweisendes Thema, das wir nicht vernachlässigen wollen.“ Auch Sparkassen-Vorstandschef Jürgen Riecke sieht sein Unternehmen in der gesellschaftspolitischen Pflicht: „Wir tragen mit unseren Ladesäulen nicht nur dazu bei, die Infrastruktur für E-Mobilität zu verbessern, sondern sichern damit langfristig und nachhaltig eine lebenswerte und grüne Region Elbe-Elster.“

E-Mobil unterwegs: Das sind die Fakten

Eine volle Batterieladung des Nissan e-NV200 pro plus kostet etwa 5,00 Euro und reicht laut Herstellerangaben für 120 bis 170 Kilometer. Zugleich profitiert das Fahrzeug von Privilegien für Elektromobile, die in vielen Städten bald Busspuren nutzen könnten oder wegen ihres CO₂-freien Betriebs eine Citymaut umgehen. Große Summen für Kfz-Steuern und Kraftstoff müssen ebenfalls nicht eingepflanzt werden: Vollerorts können E-Fahrzeuge kostenfrei geladen werden – nun auch in Finsterwalde.

Jürgen Riecke, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Elbe-Elster, präsentiert mit den SWFI-Geschäftsführern Jürgen Fuchs und Andy Hoffmann (v. l.) die E-Zapfsäulen.

„Wir wollen etwas in Bewegung bringen“

Andy Hoffmann, SWFI-Geschäftsführer: Die Zapfsäulen tragen nicht nur dazu bei, das Versorgungsnetz für E-Mobilität dichter zu machen. Außerdem wird hier auch dafür gesorgt, dass man nicht die üblichen sechs bis sieben Stunden warten muss, um die Batterie wieder aufzuladen. Wer zwei Stunden in Finsterwalde zu tun hat, kann sein E-Auto in dieser Zeit hier an eine Schnellladestation hängen.

Jürgen Riecke, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Elbe-Elster: Die Sparkasse wird demnächst selbst über ein E-Auto verfügen, außerdem haben wir bereits ein E-Fahrzeug für den Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft gesponsert. Wir wissen, dass E-Mobilität mit hohen Anfangsinvestitionen verbunden ist und haben deswegen mit den Stadtwerken die Initiative ergriffen. Damit wollen wir etwas in Bewegung bringen.

Nahm bei der Vorstellung der Zapfsäulen gleich einen Schluck Strom: Das neue E-Fahrzeug der Stadtwerke.

Bequem & schnell: Der SWFI-Kassenautomat



Foto: SPIE-PR/Weber

Nicole Müller, Mitarbeiterin im Kundenservice, erläutert SWFI-Kundin Nicole Kositzke den neuen Kassenautomaten.

Mit einem modernen Kassenautomaten bieten die Stadtwerke Finsterwalde ihren Kunden seit Kurzem ein zusätzliches Serviceangebot. Er ermöglicht individuelle Einzahlungen unabhängig von den Öffnungszeiten des Kundencenters am Langer Damm.

Für die Stadtwerke Finsterwalde leistet der Kassenautomat einen wichtigen Beitrag zu einem modernen und kundenorientierten Forderungsmanagement.

„Noch immer zahlen viele unserer Kunden ihre Abschläge der Verbrauchsabrechnung bar in unserem Kundencenter ein“, begründet die Leiterin des SWFI-Kundenservices Claudia Lange die Neuanschaffung. „Ihnen wird mit dem Automaten die Möglichkeit gegeben, auch außerhalb der Öffnungszeiten des Kundencenters Einzahlungen zu tätigen oder Prepaid-Zähler aufzuladen.“ Das Prepayment-System ist mit dem Kassenautomaten vernetzt, so-

dass ihre Nutzer die am Automaten eingezahlte Summe zuhause nur noch mit einem generierten Code freischalten müssen. Außerdem können an dem Automaten Hausanschlüsse bezahlt werden. Der Automat ist über die Kundencenteröffnungszeiten hinaus zugänglich, sodass die SWFI-Kunden von längeren Einzahlungszeiten profitieren und mehr Flexibilität in ihrem Tagesablauf haben.

Mehr Zeit für die Kunden

„Unsere Kundenberater können sich im Gegenzug nun wieder stärker auf den persönlichen und individuellen Service bei Angelegenheiten konzentrieren, die das direkte Gespräch erfordern“, konstatiert Claudia Lange. Für diese Anliegen sind die Mitarbeiter des SWFI-Kundencenters weiterhin zu den gewohnten Öffnungszeiten ansprechbar. Sollte es Probleme mit der Bedienung des Kassenautomaten geben, stehen sie den SWFI-Kunden im Rahmen dieser Öffnungszeiten natürlich mit Rat

und Tat zur Seite. „Der Automat akzeptiert Bargeld; die Einzahlung mit EC-Karte ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt leider noch nicht möglich“, so Claudia Lange. Seine Bedienung ist intuitiv und komfortabel. Wer möchte, kann im Kundencenter eine Kundenkarte mit seinen erforderlichen Daten erhalten, die dann in den Automaten eingegeben werden können. Die Karte ist klein und handlich und passt in jede Geldbörse. Danach wird der Nutzer über ein leicht erfassbares Menü durch die Transaktion geführt. Derzeit prüfen die Stadtwerke auch die Möglichkeit, dass über einen Barcode Kundendaten direkt über einen Scanner erfasst und nicht mehr eingegeben werden müssen. Stadtwerke-Kundin Nicole Kositzke nahm den Automaten dieser Tage in Anspruch und zeigte sich überzeugt von seiner Nützlichkeit. „Ich musste kurzfristig Geld einzahlen und habe das mit dem Kassenautomaten problemlos gemeistert.“ Ihr Fazit: „Bequem und schnell!“



Hier bauen wir für Sie

- Lessingstraße – Leitungserneuerungen
- Langer Damm – 1. Bauabschnitt von der Langer Straße bis Rue de Montataire
- Kirchhainer Straße – 1. Bauabschnitt von der Langobardenstraße bis Fichteplatz

Kurzer Draht

Stadtwerke Finsterwalde GmbH
Langer Damm 14
03238 Finsterwalde
Telefon: 03531 6700
Telefax: 03531 670126

Öffnungszeiten:
Mo: 09–13 Uhr
Di: 13–18 Uhr
Mi: nach Vereinbarung
Do: 13–18 Uhr
Fr: 09–13 Uhr

Kundenservice-Kontakt
Telefon: 03531 670333

Kundenzentrum Doberlug-Kirchhain
Leipziger Straße 29
03253 Doberlug-Kirchhain
Telefon: 035322 680992
Telefax: 035322 680993

Öffnungszeiten:
Mi: 09–12 Uhr
13–15.45 Uhr

Störungstelefon rund um die Uhr: 03531 2747
www.swfi.de

SF Digital Störungshotline
Telefon: 03531 670110
Service Nummern
Telefon: 03531 670111
Telefax: 03531 670126
Mo–Fr: 08.00–15.45 Uhr
www.sfdigital.de

Städtequiz (10): Willkommen in ...?



Foto: Rathaus Stadt Guben

Rechts die deutsche Stadt, links die polnische. Das Herz der einst ungeteilten Stadt – rund um die Stadt- und Hauptkirche – liegt heute übrigens auf der „anderen“ Seite.

Die äußerst bewegte Geschichte der Doppelstadt reicht bis ins Jahr 1235 zurück. Handwerk und Handel, Weinbau und Schifffahrt sorgten für ersten Wohlstand rechts und links des heutigen Grenzflusses. An die Stelle des Weinbaus rückte später der Obstanbau. Er prägte die Region so sehr, dass heutzutage nicht umsonst auf dem jährlichen Stadtfest im September eine Apfelkönigin erkoren wird. Und dann die weltbekannten Filzhüte! Der erste witterungsbeständige Wollfilzhut wurde genau hier gefertigt. Dass die Hut- und Tuchindustrie

einmal Hochkonjunktur hatte, davon zeugen auch zahlreiche Exponate im Stadt- und Industriemuseum. Heute kommen mehr und mehr Besucher wegen der großartigen Landschaft am Oder-Neiße-Radweg. Wer den 630 Kilometer vom tschechischen Nova Ves bis nach Ahlbeck auf Usedom zurücklegt, kommt zwangsläufig durch unsere Stadt, die zu DDR-Zeiten noch eine staatstragende Persönlichkeit im Namen hatte ...

G **e**

Welche Stadt suchen wir?

Schicken Sie die Antwort bis spätestens **14. August 2015** an: SPREE-PR, Kennwort Städtequiz, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder per E-Mail an: swz@spree-pr.com

Gewinnen Sie Bargeldpreise in Höhe von 75, 50 und 25 Euro sowie die auf dieser Seite vorgestellten Bücher!

AUFLÖSUNG

In der März-Ausgabe der Stadtwerke Zeitung suchten wir im Städtequiz **Zehdenick**. Die Gewinne gingen an: 75 EUR: **P. Wieloch**, Märkische Heide, 50 EUR: **J. Knust**, Spremberg, 25 EUR: **S. Hahn**, Luckau. Bücher gingen an **Dieter Paries** (Bad Belzig), **Margit Stadler** (Dahme/Mark), **Jürgen Riesen** (Finsterwalde) und **Niclas Piatkowsky** (Guben).

Nur für Schmöcker!

Zur rechten BUGA-Zeit im Buchregal: Der Bildband „Schönes Havelland“ zeigt eine der schönsten Flusslandschaften Brandenburgs von ihren idyllischen Seiten. Ein perfektes Geschenk, um den Besuch der große Gartenschau zu Hause „nachzuschmecken“.



HINSTORFF

Vor dem Schlafen noch ein bisschen Lesen? Ob sie nach „Revival“ die Augen überhaupt zubekommen ist die große Frage. Stephen King ist in seinem Buch so spannend wie zu seinen besten Zeiten: Welches Geheimnis trägt der kleine Jamie mit sich? Nachlesen!



Heyne

Der größte Fehler von Tierhaltern? Zu versuchen, menschliche Regungen bei Waldi, Mieze & Co. zu interpretieren. Was Vierbeiner wirklich sagen wollen, weiß die renommierte britische Tierkommunikatorin Pea Horsley: berührend und informativ!



arkana

Reinmalen ist hier ausdrücklich erwünscht. „Das Erfinder-Kritzeln-Buch“ regt voller Spaß und ohne Regeln die Fantasie an. Scheibenwischer für Brillen? Ein Pizza-O-Mat? Eine neue Geheimsprache? Einfach mal loslegen und schauen! So machen's die Großen auch.



Coppentrath

Aus der SWZ-Leserpost

„Wertes Team, für ihre informative und tolle „Stadtwerke Zeitung“ ein herzliches Dankeschön! Weiterhin so interessante Berichte und knifflige Rätsel, na klar! Die Seite am Schluß, ist für die kleinen „grauen Zellen“ immer ein Hochgenuß! Von ihrer Stammlerin Silvia Krautz (Spremberg)! Die Redaktion bedankt sich herzlich für den Brief aus Spremberg. Möchten auch Sie uns etwas mitteilen? Wir freuen uns auf Ihren Brief oder Ihre E-Mail.“



Money Money, Money

„Ständig will meine Frau Geld!“, beschwert sich Paul in seiner Stammkneipe beim Wirt. „Letzte Woche 300 Euro, am Wochenende 600 und heute sogar 1.000!“ „Wozu braucht sie denn die ganze Knete?“, fragt der Zuhörer besorgt. „Keine Ahnung, sie kriegt ja nix von mir.“

Na, kucke da!

Der Ortsteil der Stadt Angermünde wurde 1281 erstmals urkundlich erwähnt. Angeblich geht sein bitter-süßer Name auf eine recht dramatische Sage zurück. Danach soll ein eitles wie herzloses Mädchen von seinem Verehrer verlangt haben, das Herz seiner Mutter herauszureißen. Angeblich würde sie noch schöner, wenn sie das elterliche „Zentralorgan“ in einer Truhe aufbewahrte. Nach tiefer Verzweiflung tat der Heißsporn wie ihm aufgetragen wurde. Ob die kaltblütige Auftragsgeberin durch die Opfergabe noch heller strahlte, ist nicht überliefert ...



Foto: SPREE-PR/Arbeit

Der Dorfbrunnen „Waldquelle“ stammt vom Künstler Mecky Ferber. Er wird mitten im Dorf von ein paar lustigen Ameisen bewacht.

Wohnen auch Sie in einem Brandenburger Ort mit einem bemerkenswerten Namen? Senden Sie uns ein Foto (300 dpi) mit dem Ortseingangsschild an swz@spree-pr.com.

Willi Watt erklärt das ABC der Energie

K wie Kraft-Wärme-Kopplung

Beim Verfahren der Kraft-Wärme-Kopplung – kurz KWK – werden gleichzeitig elektrische Energie (Strom) und nutzbare Wärme (z.B. Fernwärme) erzeugt. Zum Einsatz kommt die Kraft-Wärme-Kopplung in vielen Kraftwerken von Stadtwerken, da sie dort besonders effektiv eingesetzt und Brennstoff gespart wird. Die Abwärme in den so genannten Heizkraftwerken wird nicht an die Umgebung abgegeben, sondern fließt stattdessen als Fernwärme zu den Kunden. Die Bundesregierung fördert die Entwicklung mit einem speziellen Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG).

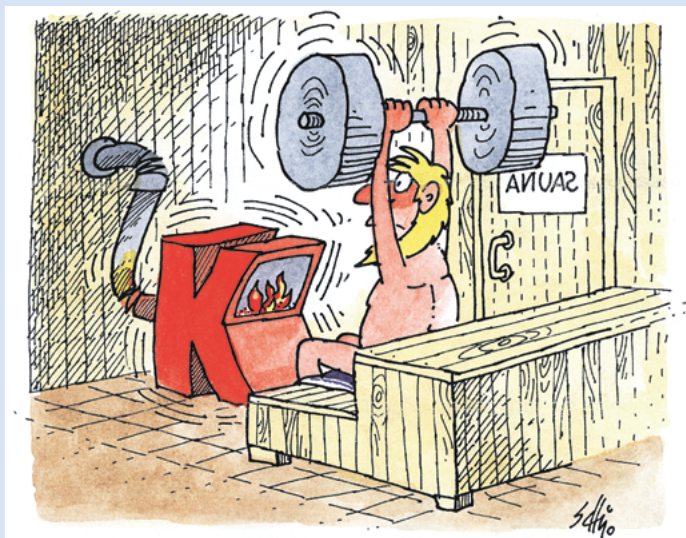


Illustration: SPREE-PR/Schubert

LaGa-Städte grüßen Havel-BUGA

Genau 20 Jahre nach der Lausitz-Stadt Cottbus bietet das Land Brandenburg 2015 zum zweiten Mal eine spektakuläre Natur-Kulisse für die Bundesgartenschau. Länderübergreifend nach Sachsen-Anhalt verführt die Havelregion an gleich fünf Standorten – darunter Premnitz – den Besuchern aus nah und fern die Sinne. Mehr Erfahrungen besitzen märkische Städte mit der Ausrichtung der Landesgarten-

schau. Erst vor zwei Jahren lockte Prenzlau mit der fünften Ausgabe zur „Grünen Wonne“ an den Unteruckersee; die Geschichte der hiesigen Landesgartenschauen startete 2000 in Luckau. Die Bürgermeister beider Städte, in denen eine Stadtwerke Zeitung erscheint, senden rosenduftende Grüße an die Havel.



Das LaGa-Maskottchen von 2000 – der Hase Lucky – ist noch immer gern in Luckaus Gärten unterwegs, hier mit Tänzerinnen aus dem Tanzstudio „La Belle“. Fotos: Frank Ratajczak, Luckau+Stadt Luckau

Gerald Lehmann, Bürgermeister von Luckau
Luckau hat seit 1990 zielstrebig daran gearbeitet, seinen Sanierungsstau in der Altstadt aufzuholen. Die Aufnahme in die Arbeitsgemeinschaft „Städte mit historischen Stadtkernen“ war eine Chance, in kleinen Schritten jährlich Projekte anzugehen. Mit der Zuschlagserteilung durch das Land Brandenburg, die erste Landesgartenschau in Luckau durchzuführen, war eine weitreichende Entscheidung. Verschiedene Fördertöpfe machten es möglich, das Sanierungsziel wesentlich schneller und effizienter zu erreichen. Die Hauptausstellungsflächen im Süden als Stadtpark und im Norden am Schlossberg mit dem Rosengarten boten die einmalige Chance, den innerstädtischen Bereich einzubeziehen. Zudem war die Bürgerbeteiligung während der 177 Aus-

stellungstage enorm! Vorgärten, Blumenkästen, offene Höfe – eben gelebte Gastfreundschaft – haben die erste Brandenburger Landesgartenschau zu dem werden lassen, was sie war. Insgesamt wurden rd. 12 ha Ausstellungsfläche geschaffen bzw. veredelt. Die Hauptausstellungsflächen sind nach wie vor erhalten und werden als öffentliches Grün den Luckauern und ihren Besuchern angeboten, ebenso der Bereich rund um die Altstadt, zwischen Stadtgraben und Stadtmauern. Die damalige Blumenhalle am Capitol, wurde zur Bowlingbahn umgerüstet. Die jüngsten Luckauern lieben nach wie vor den Wasserspielplatz im Stadtpark. Wichtigstes erhalten gebliebenes Event aus der Gartenschauzeit ist das jährliche Tulpenfest im April, auch dieses Jahr mit außerordentlichem Besucherinteresse.

Hendrik Sommer, Bürgermeister von Prenzlau

Das Beste an der LaGa 2013 in Prenzlau waren die Prenzlauer, die sich als tolle Gastgeber bewiesen und auf ganz unterschiedliche Weise zum Gelingen der LaGa beitrugen und bis heute für positiven Nachhall sorgen. Und es waren natürlich die vielen Gäste, die uns einen Besucherrekord bescheren und es waren alle, die an der LaGa ihren Anteil hatten.

Wir haben von Anfang an auf eine innerstädtische Landesgartenschau gesetzt und das Nachnutzungskonzept in weiten Teilen schon vor der Eröffnung festgesteckt. Der Seepark und der Stadtpark sind heute wieder kostenfrei zugängliche Parkanlagen. Ebenso wie die beiden tollen Kinderspielplätze, die auf beiden Arealen entstanden sind. Beim Seepark darf nicht verschwiegen werden, dass diese Anlage

in dieser Form mit den zwölf Themengärten vorher nicht existierte und jetzt von ehrenamtlichen Paten, zu denen auch meine beiden Beigeordneten und ich als Bürgermeister gehören, gepflegt werden. Erhalten blieb fast alles. Abgesehen von den Zäunen und Kassenhäuschen, die wir natürlich wieder abbauten. Ansonsten haben wir auf Nachhaltigkeit gesetzt. So ist die Blumenhalle heute Teil unseres Gymnasiums und beherbergt die Aula, in der auch die Stadtverordneten tagen, sowie Unterrichtsräume für den musischen und kreativen Bereich. Die Aula wird außerdem als Veranstaltungsraum genutzt. Auch das Kunstwerk „Große Woge“ des Bildhauers Volkmar Haase steht noch an seinem Platz, wo wir es zur Landesgartenschau aufstellten. Da die Prenzlauer dieses Kunstwerk unbedingt behalten wollten, starteten wir eine Spendenaktion. Bislang haben wir rund die Hälfte des Betrages von rund 70.000 Euro zusammen. Bis Ende des Jahres haben wir Zeit, den Rest aufzubringen. Drücken Sie uns die Daumen!

Zur Landesgartenschau (LaGa) 2013 feierte Prenzlau die „Grüne Wonne“ – als Hochzeit von Stadt und Uckersee. Rund 466.000 Besucher flanieren durch die Themengärten und an der Seepromenade. Fotos: Frank Arndt + Stadt Prenzlau



Brandenburg feiert durch den Sommer

Premnitz
BUGA 2015 Havelregion (außerdem in Brandenburg/Havel, Rathenow, Havelberg und Amt Rhinow/Stölln). bis 11. 10. 2015

Zehdenick
20. Zehdenicker Hafenfest
27. 06. 2015
Klienitz Wasserfreizeit Zehdenick

Lübbenau
Großer Festumzug zur 700-Jahr-Feier
27. Juni 2015, Altstadt

Bad Belzig
1. Mitteldeutscher Barfußwandertag und Naturkundeheiltag
Burg Eisenhardt, 4. Juli 2015

Finsterwalde, Luckau, Forst
20:15 Stundenschwimmen (außerdem in Calau, Vetschau und Großräschen) ab 4. Juli, 00:00 Uhr, jeweils in den Freibädern

Forst
Rosengartenfesttage 2015
26.–28.6.2015,
Ostdeutscher Rosengarten

und
750 Jahre Forst (Lausitz)
10.–12. Juli 2015, Innenstadt,
Festumzug am 12. Juli

Am 4. Juli stehen alle Signale auf sportlichen Ehrgeiz: „Den Pokal haben wir den Großräschern nur geborgt“ – das sagt Torsten Marasus vom Finsterwalder Bäderteam mit einem Augenzwinkern und hofft auch in diesem Jahr auf rege Teilnahme beim mittlerweile 4. Stundenschwimmen.

In Calau, Luckau, Finsterwalde, Großräschern, Vetschau, Altdöbern und Forst springen am 4. Juli „Wasserratten“ ins kühle Nass und wetteifern um den Stundenschwimmer-Pokal. Wenigstens ein Schwimmer, höchstens aber zwölf, müssen ständig im Wasser sein und möglichst viele Kilometer zurücklegen. Im vergangenen Jahr schlugen die Wellen nach dem Großräschener Sieg hoch: „In der letzten, alles entscheidenden Stunde hatte die Seestadt die Ergebnisse nicht wie vereinbart gemeldet“, erinnert sich Torsten Marasus. In der Arbeitsgruppe Stundenschwimmen hat man die Sache ausgewertet und in diesem Jahr sollen die Ergebnisse wieder exakt stündlich gemeldet werden.

In Finsterwalde will man den Dau-



erkonkurrenten Großräschern in diesem Jahr beherzt angreifen und den Pokal wieder in die Sän-

gerstadt holen. Für viele Teilnehmer zählt dabei aber nicht nur der Kampf um den Pokal, son-

dern auch das „Wir-Gefühl“: Im vergangenen Jahr gingen ganze Familien geschlossen an den

Start. Für Kinder hat das Nachschwimmen einen besonderen Reiz: Liegen sie sonst zu dieser Zeit schon im Bett, dürfen sie in dieser Nacht in Begleitung eines Erwachsenen ausnahmsweise ins Freibad. „Erfahrungsgemäß ist von 2 bis 7 Uhr die Saure-Gurken-Zeit“, weiß Torsten Marasus, „hier brauchen wir besonders viel Unterstützung.“

Eine Voranmeldung ist nicht nötig. Wer möchte, kann vom 4. zum 5. Juli im Finsterwalder Freibad campen. Die Freiwillige Feuerwehr der Sängerstadt sorgt für einen Imbiss.

Mehr unter www.stundenschwimmen.de

Die Regeln

- Los geht es um 0.00 Uhr, abgepfiffen wird um 20.15 Uhr.
- Pro Freibad dürfen maximal 12 Personen gleichzeitig im Wasser sein.
- Wenigstens ein Schwimmer muss immer im Wasser sein.
- Neoprenanzüge sind nicht erlaubt.
- Bei Gewitter werden das Schwimmen und die Zählung für die betroffene Stadt unterbrochen.

Frischekur für das Freibad



War einmal mehr gut besucht: Der Frühjahrsputz im Finsterwalder Freibad.

Foto: SPREE-PR/Weber

Dem Aufruf zum 5. Freibad-Subbotnik folgten Anfang Mai mehr als 300 Helfer, die dem Traditionsbad engagiert seine alljährliche Frischekur verpassten. Neben ganzen Familienclans waren auch Mitarbeiter der Finsterwalder Stadtverwaltung, der Wohnungsgesellschaft und der Stadtwerke zur Stelle, dazu die Feuerwehr und Sängerstadtvereine wie Fortuna, Neptun oder Bau122. Auch Vertreter aller Fraktionen des Stadtparlaments griffen zu Hacke, Schubkarre oder Rasenmäher und halfen mit, das Freibad herzurichten. Dort gibt es in diesem Jahr übrigens eine neue Attraktion für die Jüngsten. Die Sparkasse Elbe-Elster hatte zum 60. Geburtstag des Bades im vergangenen Jahr neue Spielgeräte spendiert. Die Wohnungsgesellschaft der Stadt hat Nestschaukel und Federwippe aufgebaut.

Laufvergnügen mit tollem Ausblick Stadtwerke-Halbmarathon beim Finsterwalder Dutzend

Diesen Termin haben sich Sportler längst notiert: Am 5. September geht die Traditionsveranstaltung „Finsterwalder Dutzend“ erneut an den Start und mit ihr viele große und kleine Lauf- und Radsportbegeisterte. Zum Dutzend gehören neben dem Marathon und weiteren Laufangeboten für Volkssportler ein Duathlonwettbewerb und Radlerrunden sowie ein Minimarathon für Schulmannschaften und Staffelwettbewerbe für die jüngsten Sportler aus den Kitas. Den organisatorischen Hut hat der Verein Neptun08 auf, die Mo-



toren sind Dutzend-Erfinder Christian Homagk und Thomas Delliehausen. Die Stadtwerke Finsterwalde unterstützen das sportliche Dutzend und haben 2015 die Schirmherrschaft für einen Halbmarathon übernommen. Der startet im Stadion des Friedens der Sängerstadt und führt über den Finsterwalder Markt, Schacksdorf und Lichterfeld nach Lieskau – dabei kann man das imposante Panorama auf das Besucherbergwerk F60, den liegenden Eiffelturm, genießen. Der Belag wechselt zwischen Asphalt, Schotter und

Wald. In Finsterwalde geht's vorbei am Wasserturm zurück zum Stadion des Friedens. Wer den ganzen Marathon nicht anpacken will, sich aber die Hälfte zutraut und abwechslungsreiche Laufszenerie mag, der sollte beim Stadtwerke-Halbmarathon antreten. Für alle Dutzend-Sportler legen die Stadtwerke noch eins obendrauf: Mit einer Dutzend-Urkunde 2015 kann er oder sie am 5. September anderthalb Stunden gratis das fiwave nutzen.

➔ **Anmeldung** für das Finsterwalder Dutzend unter neptun08-finsterwalde.de

fiwave & Freibad aktuell

- Die Sauna des fiwave hat am 26. Mai geschlossen und wird derzeit saniert. Im ersten Bauabschnitt geht es darum, den Innenbereich moderner und frischer zu gestalten. Ziel ist es, die Sauna im Dezember dieses Jahres wieder für den Publikumsbetrieb zu öffnen. Ein weiterer Bauabschnitt widmet sich im kommenden Jahr dem Außenbereich. Insgesamt investieren die Stadtwerke 1,1 Mio Euro in die neue Saunawelt.
- Der Eintritt für das Schwimmbad ist unverändert familienfreundlich geblieben: Erwachsene zahlen für eine Tageskarte 2 Euro, ermäßigt 1,50 Euro. Eine Kinder-Tageskarte kostet 1 Euro, und mit dem Monatschein ab 18 Uhr halbieren sich die Preise.
- Rund zwei Wochen hat es

gedauert, bis die Becken des Finsterwalder Freibads mit 5.000 Kubikmeter feinsten Stadtwerke-Wassers gefüllt waren. Am 27. April wurde der Wasserhahn aufgedreht, damit pünktlich zum Saisonstart am 30. Mai alles bereit war.

- Spielspaß zur Ferienzeit gibt es vom 16. Juli bis 21. August mit den städtischen Ferienspielen im Freibad. Der Hort der Grundschule Nord packt erneut die Koffer und zieht mit den Ferienkindern ans Wasser.
- Freunde des gepflegten Filmabends sollten sich den 13., 20. und 27. August vormerken. Dann nämlich flimmern beim traditionellen Nachtbaden Filmklassiker „Open Air“ über die Leinwand. Filmtitel und Uhrzeiten entnehmen Sie bitte der Tagespresse oder www.schwimmhalle-finsterwalde.de.

FREIBAD FINSTERWALDE

Unsere Öffnungszeiten
30.05. - 15.07.
(vor den Sommerferien)
Mo-Fr 12.30 - 19.30
Sa-So 10.00 - 19.30

16.07. - 30.08.
(in den Sommerferien)
Mo-Fr 10.00 - 20.00
Sa-So 10.00 - 20.00

Kurzfristige Änderungen oder Schließungen behalten wir uns je nach Wetterlage vor.

Weitere Infos unter schwimmhalle-finsterwalde.de